

1840 David Hansemann: Denkschrift über Preussens Lage und Politik (Auszug)¹

Wärmste Besorgnisse flösst gewiss jedem preußischen Staatsmanne die starke und außerordentliche Zunahme des demokratischen Elements ein, umso mehr als gerade dieses Element erfahrungsgemäß seine unbedingte oder teilweise Herrschaft leicht durch Umsturz begründet. Es mögen hier mit wenigen Worten die vorzüglichsten [wichtigsten] Ursachen angedeutet werden, die unabweisbar zur Ausbildung und Verstärkung des demokratischen Elements, sowie zu dessen Gefährlichkeit beitragen müssen:

1. Das Maschinenwesen. Es vermehrt auf der einen Seite die Zahl der besitzlosen Menschen, die vom Tage zu Tage nur leben. Auf der anderen Seite vermindert es den Preis der Fabrikate und vermindert den auffallenden Unterschied ihrer feineren und geringeren Qualitäten, dergestalt, dass die Kleidung oder die äußere Erscheinung schon zum Gleichmachen oder zum Näheren der Stände beiträgt.

2. Die Fortschritte in der Produktion von Lebensmitteln, insbesondere der Kartoffelbau.

3. Die Herstellung wohlfeiler und schneller Transportmittel. Es wird dadurch einer großen Anzahl von Menschen das früher nicht vorhandene Mittel geboten, nicht nur fern vom Geburts- und Wohnorte Erwerb zu finden, sondern auch durch Reisen eine Menge neuer Begriffe, Ansichten und Wünsche aufzufassen.

4. Die preußische Heeresverfassung, die allmählich die unteren Volksklassen zum Bewusstsein ihrer Kraft bringt. Die Basis dieser Verfassung, Volksbewaffnung, kann nicht aufgegeben werden, weil ohne sie kein mächtiges Preußen denkbar ist.

5. Die Schlawheit des religiösen Bandes, vorzüglich bei den Protestanten.

6. Der im Allgemeinen auf schnelle und wechselnde Genüsse sich hinneigende Sinn.

7. Die Allgemeinheit des Unterrichts.

8. Der Verfall alter Sitten und Gewohnheiten.

9. Die Philanthropie [Menschenfreundlichkeit] oder der Hospitalsgeist in der Staatsverwaltung, der durch gesetzliche Bestimmungen und durch Beförderung mancher Einrichtungen die Sorglosigkeit und die Arbeitsscheu der unteren Volksklassen vermehrt.

So seltsam es auf den ersten Blick klingen mag, dass zur Vermeidung der durch dermalige [künftige] Ausbildung der Demokratie entstehenden Gefahren die Gewährung von Freiheit ein Mittel sein soll, so ist dies gleichwohl meine Überzeugung. Indem dem nicht ganz besitzlosen Teile der unteren Volksklassen Freiheit gewährt wird, ist das sie an den Staat knüpfende Band vorhanden; sie erlangen dann, was nützlich und konservativ ist, einen rechtmäßigen, angemessenen politischen Einfluss, und sie werden dadurch zugleich eine Bürgerschaft gegen die tiefer unten stehenden gefährlichsten demokratischen Elemente.[...]

¹ aus: RhBA Bd.1, Osnabrück 1967, S.221 f; nach: Klassenbuch I, S.135f.